

*Aus der Welt der Ideologeme (XXXI)**Was ich schon immer mal kapiere wollte:**»Antimuslimischer Rassismus«*

In letzter Zeit taucht in der Presse immer öfter das Schlagwort »antimuslimischer Rassismus« auf und scheint, so absurd es auch ist, widerspruchslos geschluckt zu werden. Bevor wir uns anschauen, in welchen Zusammenhängen, zu welchen finsternen Zwecken und gegen wen es gebraucht wird, sollten wir also zunächst innehalten und erst einmal die verschiedenen Anteile dieser ja schon in sich widersprüchlichen Konstruktion definieren. Wir tun sicher gut daran, zumal die analoge Konstruktion der »jüdischen Rasse« im letzten Jahrhundert immerhin den Weg nach Auschwitz geebnet hat; hätte man Hitler und seine Gefolgschaft, bevor sie die Macht ergreifen konnten, regelmäßig und gewohnheitsmäßig darauf festgenagelt zu definieren, was sie unter »Rasse« verstehen, insbesondere im Gegensatz zu »Tradition« oder »Religion«, dann wäre schon besagte Machtergreifung sehr viel schwerer gefallen. (Wer sich einmal durch »Mein Kampf« gequält hat, weiß z. B., daß Hitler nicht einmal Rasse und Art auseinanderkriegt, wie sein verfehltes Beispiel von »Wolf« und »Fuchs« zeigt – *ad fontes*, Originale lesen hilft gegen Ideologie, das wußten schon die Humanisten des 15. Jahrhunderts!) Rassismus ist die Aufrechterhaltung von Vorurteilen wider besseres Wissen gegen eine Rasse, also eine **biologische** Abstammungsgruppe oder genauer: »die Gesamtheit der Individuen einer Tier- oder Pflanzenart, die sich von anderen Gruppen derselben Art durch eines oder mehrere konstante und auf die Nachkommen übertragbare Merkmale unterscheidet« (aus: Etymologisches Wörterbuch, Cortelazzo/Zolli). Nun wird schon seit den 90er Jahren unermüdlich gegen die Wahrnehmung dieser objektiv vorhandenen und beobachtbaren Rassenmerkmale gehetzt, angeblich weil sie eine Diskriminierung und Hierarchisierung der verschiedenen Rassen beinhalten würden, was sie gerade im wissenschaftlichen Sinne **nicht** tun. So wurde beispielsweise schon 1996 auf Betreiben der »Grünen« der Saal der Abteilung für Anthropologie im Naturhistorischen Museum Wien geschlossen, in dem die Entstehung, Verbreitung und Merkmale der verschiedenen Menschenrassen durch Schädel und Photos hervorragend dokumen-

tiert waren.¹ Diese Wahrnehmung sollte unter der beständigen Drohung des Rassismus-Faschismus-Geschreis mit Schuldgefühlen verbunden werden. Damit wird außerdem suggeriert, daß der **Begriff** der Rasse Schuld an der Ausrottung von Rassen, gar der Juden!, sei und nicht handfeste Interessen. Wäre allen klar gewesen, was eine Rasse ist und hätten die Leute das Konstrukt der »jüdischen Rasse« nicht einfach widerspruchslos geschluckt, dann wäre die Diskriminierung und schließlich Vernichtung der Juden gerade nicht so einfach gewesen. Und noch eins, bevor die Gemüter hier hochgehen, weil man doch das Wort »Rasse« schon gar nicht mehr in den Mund nehmen darf: Wie kann es eigentlich »Rassismus« geben, wenn es doch gar keine Rassen gibt?

Moslems sind aber bekanntlich die Angehörigen einer **Religions-**gemeinschaft, nämlich des Islam, genauso wie Juden keine Rasse sind, sondern eben auch Mitglieder einer Religionsgemeinschaft. (Entgegen den Glaubenssätzen jüdischer Fanatiker bilden sie auch keine Abstammungsgemeinschaft, dieses sogar weniger als die Yesiden, Parsen oder Hindukasten, weil die Mehrheit der lebenden Juden Nachkommen durch eifrige Missionsarbeit zum Judentum bekehrter Bewohner des römischen wie des persischen Reiches aus allen Ecken dieser Reiche sind; die meisten Juden, die noch am ehesten auf palästinensische Abstammung Anspruch erheben konnten und schon zur Zeit des Augustus eine innerjüdische Minderheit waren, überlebten den »jüdischen Krieg«, d. h. ihren versuchten »NATO-Austritt«, nicht. Eine sozusagen zwangsweise Abstammungsgemeinschaft wurden sie, ähnlich wie die Samariter, erst mit dem Sieg des Christentums bzw. des Islams.) Hitler mußte seinen Haß auf die Juden hinter der »Rasse« verstecken, vor allem, weil er in den damals weitaus aufgeklärteren Zeiten als heute nicht zu offen und direkt an die religiöse katholische Tradition der Judenausrottung anknüpfen konnte.

Könnte heute etwas Ähnliches der Fall sein, nur mit umgekehrten Vorzeichen? Der Vorwurf des Rassismus wird ja seit dem Faschismus geradezu als **das** Totschlagetikett gegen jeden vernünftigen Gedanken benutzt und soll seine Träger entsprechend verleumden...

Weiterlesen in Ketzerbriefe 198. Bestellen Sie [hier](#).

¹ Wer mehr dazu wissen will, sei auf das Sachbuch des renommierten Genetikers Cavalli-Sforza, Verschieden und doch gleich, Droemer Knauer, München 1996 verwiesen.